

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs-  und Anzeigebblatt

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Bestellung durch die Boten 2,50 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerer Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung d. Bezugspreises.

Abzugeben: Die Abbestellung der Zeitung oder deren Anzahlung muss mit 10 Tagen vor dem Ende der ersten Woche mit 100 Pf. befristet.  
Abbestellung muss an den Erscheinungstag bis spätestens Sonntag 10 Uhr in die Geschäftsstelle kommen.  
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Abnehmer seine Zeitung durch Klage eingezogen werden will oder wenn der Abnehmer in Ausland geht.

Brennpunkt-Anschluss Amt Herrnsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühn, Groß-Ottla.

Nummer 85

Mittwoch, den 20. Juli 1921

20. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Vorratseinstellung über Brotgetreide, Gerste und Hafer aus früheren Ernten.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kommunalarbeiters vom 10. Juli d. J. werden die Landwirte aufgefordert, die mit Beginn des 15. Juli d. J. in ihrem Gewahrsam befindlich gewesenen Vorräte an Roggen, Gerste, Weizen usw. auf der ihnen zugestellten Anzeige genau anzugeben und die ausgefüllten und unterschriebenen Anzeigen

bis zum 22. Juli d. J.

im Rathaus — Meldeamt — einzureichen.

Ottendorf-Okrilla, am 16. Juli 1921.

Der Gemeindevorstand.

## Nachschumann.

Nachdem der unterzeichnete Gemeindevorstand beschlossen hat, dem Ort hinsichtlich des Nachschumanns-Dienstes in 2 Bezirken einzuteilen macht sich die Einstellung eines weiteren Nachschumanns erforderlich.

Der Nachschumann wird auf Privatdienstvertrag gegen 14 wöchige Kündigung eingestellt und hat außer dem Nachschumanns täglich gegen 2 bis 3 Stunden Bestelldienst (Botenwege) zu übernehmen.

Ge eignete und tüchtige Bewerber um diesen Posten wollen sich bis

23. d. s. Mts.

schriftlich hier melden und dabei angeben, welche Entschädigung sie fordern.

Nähere Auskunft wird im Rathaus erteilt.

Ottendorf-Okrilla, den 13. Juli 1921.

Der Gemeindevorstand.

## Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 19. Juli 1921.

Am heutigen Dienstag feiert ein Brautpaar sein Hochzeitsfest, das der regsten Teilnahme unserer Mitbürger würdig ist. Unser Gemeindevorstand Herr Bernhard Richter vermählte sich mit Fräulein Helene Heidemattich, der Tochter des leider zu früh verstorbenen, allgemein bekannten Bergwerks Herrn Heidemattich und seiner Frau Gemahlin, deren unermüdete Hilfsbereitschaft im Frauenverein und in privaten Kreisen vollster Dankbarkeit anerkannt wird und ihr viele Liebe erworben hat. Es hat wohl hier kaum jemals ein Gemeindevorsteher auf einem so schwierigen Posten gestanden, wie unser Herr Richter, der in dem Drängen und Streben der unruhigen letzten Jahre die Interessen des Ortes mit Reife und Leitung. Seine unermüdete Hilfsbereitschaft im Frauenverein und in privaten Kreisen vollster Dankbarkeit anerkannt wird und ihr viele Liebe erworben hat. Es hat wohl hier kaum jemals ein Gemeindevorsteher auf einem so schwierigen Posten gestanden, wie unser Herr Richter, der in dem Drängen und Streben der unruhigen letzten Jahre die Interessen des Ortes mit Reife und Leitung. Seine unermüdete Hilfsbereitschaft im Frauenverein und in privaten Kreisen vollster Dankbarkeit anerkannt wird und ihr viele Liebe erworben hat.

Man soll den Zahnarzt nicht töten. Neuerdings wird, wie die „Umschau“ meldet, mehrfach die schädlichen Folgen betont worden, die chronische Entzündungen in der Umgebung der Zähne oder in den Zähnen selbst für den Gesamtorganismus nach sich ziehen. Nach Mitteilungen Fischers „Dental Summary“ äußern sich die Folgen meistens in Form von: Rheumatismus, Mercurentzündungen, Infektionen der Gallenblase, Affektionen des Herzens, sogar Geschlechtsentzündungen, und zwar durch Verschleppung der Bakterien durch die Blut- und Lymphbahnen, wobei sie gewöhnlich durch die Ausbreitung eines neuen Gewebes ihre Wirkung ausüben oder sogar steigern. Diese Verschleppungen geschehen häufig, nicht beständig vor sich, und nur so ist es verständlich, dass manchmal solche Infektionen ganz symptomlos bleiben und jahrelang ruhen können, während sie bei anderen wieder plötzlich auftreten. Viele wissen von diesen Infektionsquellen nichts und vernachlässigen sie deshalb

oft. Früher verweist darauf auch das sogenannte Revolutions-Zahnweh, weil hierdurch nur ein abgestorbener Knochenstiel und damit ein dauernder Infektionsherd geschaffen wird.

Krankheit im Geflügelstall. Eine übertragbare Krankheit im Geflügelstall wird leider zu wenig beachtet: die Veitstänke. Sie wird durch Milben hervorgerufen und verursacht heftigen Juckreiz. Damit befallene Hühner picken mit dem Schnabel in die Krusten, sie reiben, scheuern sich und zeigen hiesige Unruhe. Die Vegetativität der Hühner wird dadurch stark beeinträchtigt. Zunächst ist eine Entfernung der Krusten vorzunehmen, indem man die Stellen wiederholt mit grüner Seife beschmiert, bis alle Krusten sich leicht abheben lassen. Die Seife wird mit warmem Wasser abgewaschen. Danach tötet man die Milben durch Pyjot in 5 bis 10prozentiger Lösung in Wasser; auch Petroleum wirkt gut.

Langebrück. Nach jahrelanger Ungewissheit wurde endlich durch das Zentralnachweisseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber zu Dresden endgültig festgestellt, dass Lehrer Max Reinhard am 28. März 1919 im Hospital Jagobina in Serbien gestorben ist. Er hinterlässt die Witwe und ein Söhnchen.

Dresden. Das Sächsische Kreisturnfest. Wohl gegen 20.000 Turner und Turnerinnen mögen es gewesen sein, die zum Festzug antraten. Dresden erlebte ein Schauspiel, wie seit Vorkriegszeiten nicht wieder. Hunderttausende umsäumten die Straßen und den Festplatz, um den imposanten Zug, dessen Vorbereitungen länger als zwei Stunden dauerte, anzusehen. An der Spitze marschierten die Mitglieder des Kreisturnrates und des Hauptauschusses, ihnen folgten die Turnzüge 14—28 und 1—13. Die deutschen Turner aus Dänemark und der Tschecho-Slowakei und sonstige Gäste waren in die Jugendordnung noch eingereiht. Der Zug gliederte sich in acht Gruppen, deren jede einen, zuweilen auch 2 Festwagen der betreffenden Landesmannschaft oder der Dresdener Großindustrie aufwies. Zwischen den Leipziger marschierten die Deutschösterreicher, aus der Tschecho-Slowakei und Deutschösterreich; zu vielen Tausenden waren sie aus ihrer Heimat nach Dresden gekommen, ein machtvolles Bekenntnis zum deutschen Gedanken. Fast jede der marschierenden österreichischen Gruppen sang die „Wacht am Rhein“ oder andere deutsche Lieder. Durch die Versäuerung infolge des Festzuges stellten sich die Turner von 6 Uhr nachmittags ab auf dem Festplatz zum Debnen der 28 Säulen von Bierreihen hinter aufgestellten Schildern. Unter Führung des früheren Kreisturnwartes Wähmann-Dresden erfolgte der Anmarsch nach dem Übungsplatz. Ein wunderbares Bild, die Hunderte von Fahnen und die weißen Säulen hinter ihnen, reichlich 7000 Turner, alle gleich gekleidet. Die Reihen öffneten sich, Fanfaren ertönten, die Übungen begannen. Alles Schlag auf Schlag, voll Kraft und Gleichmaß. Es war ein Bild so prächtig, so machtvoll, so herzerhebend. Die Musik schwebte, die Übungen waren fertig. Dann brach der Beifall heraus über das Feld. Die Reulenübungen der Turnerinnen waren ein zweites Schauspiel: modernes Frauenturnen, nicht ein Tändeln und Spielen, sondern weitausgreifende Übungen mit schönen Stellungen und Haltungen. Die Beteiligung belief sich auf weit über 1000. Die Übungen waren vorzüglich. Der Anmarsch verwandelte sich in ein Abfließen und erweckte lebhaften Beifall. Es folgte nun noch eine Reihe Sonderveranstaltungen. Ganz hervorragend war das Tischspringen einer ausgewählten Mannschaft des Leipziger Schlachtfeldturnganges unter Leitung des Gauturnwartes Feig Ruth. Diese eine Reihe hielt das gesamte Festpublikum in Spannung, so dass fast lautlose Stille herrschte. Das Turnen der Jugend war auf Groß-Dresden beschränkt, ein Fehler, der in Zukunft vermieden werden muss. In acht Säulen marschierten die jugendlichen Turner auf, sie zeigten kraftvolle Freitübungen und verrichteten gute Durchbildung. Ebenso die jugendlichen Turnerinnen, die mit Barrenübungen der Turnerinnen und Geräteturnen der Jungmänner abwechselten. Nicht weniger als 56 Mannschaften waren zu den Spielen angetreten und wahren im Fußball, Barrenschlag- und Handball ihre Kräfte. Es wurde durchweg sehr Gütes geboten, erfreulich war besonders das einwandfreie Verhalten der Mannschaften, die Organisation erwies sich als recht gut. Auch die deutschen Mannschaften aus der Tschecho-Slowakei erwiesen sich als gute und angenehme Gegner.

— Eine größere Streife auf Diebe, Gehtler und anderes

höchstens Gefindel wurde am Sonnabend gegen 6 Uhr nachmittags durchgeführt. Von allen Seiten waren unauffällig Beamte der Kriminalpolizei nach der Neuen Gasse vorgegangen, um die Haustüren der dortigen Grundstücke zu besetzen, während der ganze Häuserblock zwischen Gruner und Pillnitzer- bzw. Amalienstraße von grüner Polizei abgeriegelt wurde. Niemand durfte in der ganzen Neuen Gasse ein oder ausgehen, alle Personen, die in der Zentralherberge, im Mainzer Hof und in der Gebirgshaus ange getroffen wurden, mussten mit nach dem Polizeipräsidium. Nicht weniger wie sechs dichtbesetzte Lastautos mit Personen beiderlei Geschlechts wurden abtransportiert. In den vorgenannten Lokalen und auch vor denselben wurden von der Polizei die verschiedenartigsten Sachen beschlagnahmt, die angeblich niemandem gehören wollten. Da gab es gute Wäsche und getragene oder auch neue Schuhe und dergleichen Dinge, um die vor Eintritt der Beamten lebhaft geschachelt wurde.

Hofrat Rosenthal und Böttcher aus der Gast entlassen. Nach den Kaufleuten Saul und Fehler sind nun auch die Hauptgläubiger der Waren-Einfuhr-Gesellschaft Böttcher und Co. in Dresden, Böttcher und Hofrat Fritz Rosenthal, auf Beschluss des sächsischen Oberlandesgerichts aus der seit Monaten währenden Untersuchungshaft entlassen worden. Böttcher musste 320.000 Mark Sicherheit hinterlegen, als Sicherheit für Rosenthal dient sein ganzes, bekanntlich beschlagnahmtes Vermögen, sowie weitere hinterlegte 50.000 Mark.

Grosz-Röhrensdorf. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich am Freitag beim Gutbesitzer Bernhard Schreier, Langestraße. Während der Besitzer auf dem Felde beschäftigt war, beauftragte er seinen Sohn und den bei ihm bediensteten 15-jährigen Kleinnecht Brodmann die Fesseln der Pferde auszumachen. Bei dieser Arbeit hat nun das eine Pferd ausgeschlagen und hat beide jungen Leute getroffen. Während der Sohn einen Schlag erlitt, der ihn betäubte, er aber sonst ohne sichtlich Schaden davongekommen, wurde dem anderen jungen Manne die Schädeldecke zertrümmert. Sein Zustand war ein hoffnungsloser und ist er noch am Abend desselben Tages seiner schweren Verletzung erlegen.

Neustadt. Das steinliche Gebirgsstädtchen mit dem häufig vorkommenden Namen hatte sich in ein reiches Schmuckgemwand gekleidet, um die 5000 Sänger des Elbsängerbundes feierlich zu empfangen, wozu der Himmel sein freundlichstes Gesicht machte. Auch das benachbarte Böhmen hatte starke Sängereinheiten entsandt. Offiziell wurde das Fest Sonnabend abend mit einem Bewillkommungsbanquet in der Festhalle eröffnet. Sonntag vormittag 10 Uhr fand eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen vor der Festhalle, um 2 Uhr der große Festzug statt. Um 4 Uhr begann das Festkonzert. Den Abschluss des Abends bildete der Gesamtchor mit Orchester von Edoard Sieg. Die Vorträge zeigten, dass unsere Männergesangsvereine sich trotz der Schwere der Zeiten mit Begeisterung der Pflege des Gesangs widmen und das deutsche Lied bei ihnen in guter Gut steht.

Bautzen. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich am Sonntag morgen auf der Strecke Rittau—Wischowwerda bei der Station Taubenheim an der Spree. Aus noch unaufgeklärter Ursache entgleiste der mittlere Wagen des Frühzuges von Rittau und wurde etwa 100 Meter mitgeschleift, bis der Wagen umstürzte. Dann erst konnte der Zug halten. Ernsthafte Verletzungen sind nicht vorgekommen, die Passagiere mussten durch die Fenster aussteigen, eine Anzahl von ihnen erlitt Hautabschürfungen und Verletzungen durch Glassplitter.

Gainichen. In landwirtschaftlichen und Tierhalterkreisen hatte ein Kaufmann aus Berthelsdorf Kaplata-Wais zum Preise von 100 Mark pro Zentner zum Kauf angeboten und sich die Beträge im Voraus auf Postcheckkonto überweisen lassen, obwohl er nicht im Besitz von Wais war. In seinen Beträgereien hatte er sich eine Agentin mit einem Monatsgehalt von 1000 Mark angestellt. Diese musste die ganzen Geschäfte auf ihren Namen machen. Es ist gelungen, den Betrüger, der sich Rosenthal nannte, in dem Augenblicke festzunehmen, als er die eingegangenen Gelder in Empfang nehmen wollte.

Auerbach. Der Richter Kassierer Alfred Reimer vom hiesigen Bezirksverein des Deutschen Bauarbeiterverbandes hat sich der Polizei in Falkenstein gestellt und wurde dem dortigen Amtsgerichtsgefängnis überführt.

SLUB  
Wir führen Wissen.

